

BFM - SPIEGELJournal des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen
der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth

1 | 2012

INHALT**PROJEKTBERICHT**Immer noch auf dem Weg - eine Bilanz
des Projektes "Realtime BayGLoG" | **S. 8**"4hoch2 für Oberfranken":
Projektelevaluation | **S. 10****PERSONALIA**Dr. Gitte Händel und Paul Dölle
verlassen das BFM-Bayreuth | **S. 8****RÜCKBLLENDE**

Konferenzbeiträge	2
Dr. Christina Stadler erhält Dissertationspreis	3
Workshop: Teams entwickeln und steuern	4
Arbeitskreis: Strategische Planung und Kontrolle in Familienunternehmen	4
KarriereForum 2011	5
Kamingespräch mit Staatssekretärin Hessel	6
Impulsgespräch: IFRS im Mittelstand	7

VORANKÜNDIGUNG

4. Bayreuther Ökonomiekongress	12
9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht	14

Literaturservice	15
-------------------------	----

Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte des BF/M,

wie jede Forschungseinrichtung ist auch das BF/M-Bayreuth einem konstanten Wandel unterworfen. Forschungsthemen und die von ihnen getragenen Projekte laufen aus, wissenschaftliche Mitarbeiter wechseln in die Wirtschaft; auf der anderen Seite beginnen innovative Projekte mit interessanten Themen und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen ihre eigenen Vorstellungen in den wissenschaftlichen Diskurs über Mittelstandsforschung ein. Der Übergang vom abgelaufenen Jahr 2011 zum neuen Jahr 2012 zeigt dies beispielhaft. Auslaufende Projekte am BF/M sind

- die Entwicklung der überaus erfolgreichen Lehrgänge zum Facility Manager, die Werner Wittauer an anderer Stelle weiter koordinieren wird
- das Netzwerk der Bayreuther Gesundheitslogistik (BayGLog), welches mit seiner Managerin, Dr. Gitte Händel, in die Entwicklungen zur Gesundheitsregion Bayreuth eingebracht wurde (siehe hierzu Seite 8)
- das Projekt zur Förderung der Unternehmensgründungen aus den oberfränkischen Hochschulen „4hoch2 für Oberfranken“, welches das BF/M in Form eines „Zertifikates Entrepreneurship“ im betriebswirtschaftlichen Studium an der Universität Bayreuth verankert hat und vom BF/M-Mitarbeiter Alexander Rauch betreut wurde (siehe hierzu Seite 10).



Es beginnt aber auch Neues. Im Kontext des erfolgreichen Personalnetzwerks PERSONET e. V. sind Satellitenprojekte in Vorbereitung; ein Projektantrag zur Analyse und Förderung des elektronischen Geschäftsverkehrs zwischen KMU steht kurz vor der Bewilligung.

Die langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Nadine Schoberth und Paul Dölle, haben bereits im letzten Jahr das BF/M verlassen. Anfang dieses Jahres folgte Frau Dr. Gitte Händel. Aber auch ein neuer Mitarbeiter, Manuel Wolz, ist bereits im letzten Jahr an Bord gekommen und weitere neue wissenschaftliche Mitarbeiter werden ihm in diesem Jahr noch folgen.

Wir vom BF/M freuen uns sehr auf die neuen Gesichter und hoffen, dass die Mitglieder des BF/M-Bayreuth sie ebenfalls so wie ihre Vorgänger aufnehmen werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Torsten Eymann

Rückblende

Konferenzbeiträge

BF/M-Geschäftsführerin Dr. Christina Stadler nahm am 3. und 4. November 2011 an der **15. Interdisziplinären Jahreskonferenz zur Gründungsforschung (G-Forum)** in Zürich teil.

Das vom Förderkreis Gründungsforschung e. V. im Jahr 1997 gegründete G-Forum ist in der Gründungsforschung eine der ältesten Konferenzen und die führende deutschsprachige Konferenz in dem Fachbereich. Seit über zehn Jahren wird die Konferenz einmal jährlich an wechselnden Orten durchgeführt. Frau Dr. Stadler referierte zum Thema **“Das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit - Wahrnehmungen und Wirkungen.”**

Weiterhin nahm Frau Dr. Stadler am **1. Interdisziplinären Workshop „Dezentrale Organisation und Netzwerke“** an der Universität Siegen vom 24. bis 25. November 2011 teil. Der Titel ihres Vortrages lautete **„Strategisches Personalmanagement in strukturschwachen Regionen: Unternehmenskooperationen als Instrument für mittelständische Unternehmen in Zeiten des demografischen Wandels.“**

Der Workshop dient der Vorstellung und Diskussion unveröffentlichter theoretischer und empirischer Ergebnisse aus verschiedenen Disziplinen und Blickwinkeln der Netzwerk- und Organisationsforschung. Neben den deutschsprachigen fanden auch englischsprachige Tracks statt, um den Austausch mit internationalen Forschern und Kollegen zu intensivieren.

Rückblende

Dr. Christina Stadler erhält den Paul H. Repplinger-Ehrenpreis der Saar-Universität

Dr. Christina Stadler, Geschäftsführerin am BF/M-Bayreuth, wurde am 25. Oktober 2011 mit dem Paul H. Repplinger-Ehrenpreis der Förderer des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung der Universität des Saarlandes für ihre hervorragende Dissertation im Bereich Mittelstand ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen des saarländischen Handelskongresses in der Saarbrücker Congresshalle statt.

Der Paul H. Repplinger-Ehrenpreis richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum und wird für herausragende Arbeiten verliehen, die sich auf aktuelle Forschung und Praxis in Mittelstand oder Handel beziehen. Die diesjährigen Preisträgerinnen sind, neben Dr. Christina Stadler mit ihrer Dissertation „*Freude am Unternehmertum in kleinen und mittleren Unternehmen – Ergebnisse einer Quer- und Längsschnittanalyse*“, Dr. Eva

Stüber, die eine Dissertation über das Thema „*Kaufempfehlungen als Personalisierungsansatz im Internethandel*“ verfasst hat. Neben je 2.500 Euro Preisgeld erhielten die Preisträgerinnen eine Hermes-Bronzeplastik, die im Auftrag von Paul H. Repplinger für den Ehrenpreis durch den Saarbrücker Künstler, Hans Schröder, geschaffen wurde.

Frau Dr. Stadler fertigte ihre Dissertation am Lehrstuhl für Marketing und Handelsbetriebslehre (Prof. Dr. Michael Lingenfelder) an der Philipps-Universität Marburg an. Seit Februar 2010 ist sie Geschäftsführerin am Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M) und Habilitandin am Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation (Prof. Dr. Ricarda B. Bouncken) der Universität Bayreuth.



Zum Hintergrund des Paul H. Repplinger-Ehrenpreises

Die Gesellschaft der Förderer des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität des Saarlandes vergibt den Paul H. Repplinger-Ehrenpreis seit 2009 im zweijährigen Turnus. Er trägt den Namen ihres langjährigen Vorsitzenden. Damit setzt die Gesellschaft ihre Tradition als Förderer wissenschaftlichen Nachwuchses fort und verleiht neben dem Preis der Förderer sowie dem Saarbrücker Förderpreis von Ernst & Young, die sich beide an Absolventen der Saar-Universität richten, auch eine überregional ausgerichtete Auszeichnung im Bereich Mittelstand und Handel.



Dr. Christina Stadler (zweite von rechts) bei der Preisverleihung auf dem Handelskongress in Saarbrücken

Rückblende

BF/M-Workshop Teams entwickeln und steuern vom 18. November 2011

Am 18. November 2011 veranstaltete das BF/M-Bayreuth den eintägigen Workshop „Teams entwickeln und steuern“. Für die Leitung des Workshops kehrte die ehemalige Geschäftsführerin des BF/M, Frau Dr. Kathrin Heckner, an ihre vormalige Wirkungsstätte im Alten Bergamt nach Bayreuth zurück.

Zu Beginn des Workshops stellten die Teilnehmer ihre eigenen Teams vor. Die individuellen Teambilder wurden über den kompletten Tagesverlauf hinweg immer wieder als Bezugspunkt und Arbeitsobjekt für Analysen und Handlungsempfehlungen herangezogen. Auf diese Weise konnten die Teilnehmer nicht nur theoretische Erkenntnisse sammeln, sondern direkt mögliche praktische Umsetzungen erleben.

Mit Hilfe dieser bewussten Abwechslung zwischen Theorie und Praxis schaffte es Frau Dr. Heckner, angesetzte Lerninhalte wie etwa das GRPI-Modell zur Optimierung der Teamzusammenarbeit oder die Teamuhr mit den vier Entwicklungsphasen eines Teams verständlich und praxisnah darzustellen.

Den Teilnehmern wurde aufgezeigt, welche Aufgaben die Teamleitung unter verschiedenen Gesichtspunkten zu erfüllen hat, um den Erfolg des Teams zu gewährleisten. Natürlich werde die Arbeit im und für ein Team immer eine hochkomplexe und von dynamischen Entwicklungen geprägte Aufgabe bleiben. Sie erfordere aber dennoch konkrete und in gewissem Rahmen plan- und steuer-

bare Entscheidungen.

Gemäß dem Titel des Workshops wurden Steuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen aufgezeigt, so dass sich alle Teilnehmer abschließend über eine Klassifizierung als äußerst gewinnbringende Weiterbildungsmaßnahme einig waren und sowohl der Workshop-Leitung als auch den -Organisatoren großes Lob zukommen ließen.

Hintergrund

Frau Dr. Heckner gründete im Anschluss an ihre Tätigkeit am BF/M-Bayreuth das INSTITUT FÜR ENTWICKLUNG & MANAGEMENT (i-em, Herrsching), welches Trainings, Coachings und Beratungen für alle Fachrichtungen anbietet. Mit Kathrin Heckner als Workshop-Leiterin konnte das BF/M-Bayreuth bereits zum zweiten Mal seinen Mitgliedern eine praxisnahe und nachhaltige Weiterbildungsmöglichkeit auf dem Feld der Teamarbeit anbieten. (MW)

BF/M-Arbeitskreis Strategische Planung und Kontrolle in Familienunternehmen vom 8. Dezember 2011

In mittelständischen Unternehmen werden bisweilen strategische Planungs- und Kontrollmaßnahmen durch Bauchentscheidungen gefällt. Ein gezielter Einsatz eines entsprechenden Instrumentariums, z. B. Balanced Scorecard, kann Fehlentwicklungen schneller erkennbar machen und insgesamt den Unternehmenserfolg steigern.

Herr Jan Eiben und Herr Johannes Zumpe von der Bayern Consult Unternehmensberatung GmbH, München, begrüßten am 8. Dezember 2011 in der Handwerkskammer in Bayreuth ihre Gäste im

Rahmen eines BF/M-Arbeitskreises. Sie stellten in Konzeption und mit einer Fallstudie unterlegt die Anwendung einer Balanced Scorecard in Familienunternehmen vor.

Der Arbeitskreis verstand sich als ein interaktiv ausgelegter Vortrag der Herren Eiben und Zumpe mit ihren Gästen, die eigene Erfahrungen oder allgemeine Auffassungen zur theoretisch wie empirisch besprochenen Thematik beitrugen. Ausgangspunkt war eine theoretische Einordnung zur strategischen Planung, die das Potenzial einer nachhaltigen Optimierung des Unternehmens in sich

birgt, da Kreativität und Flexibilität gefördert werden können. In der Praxis verwendeten mittelständische Unternehmen im Gegensatz zu Großunternehmen eher keine formalisierten Planungsmaßnahmen und -instrumente, sondern handelten mitunter intuitiv. Dass eine unternehmensweit implementierte und damit allen Mitarbeitern bekannte strategische Planung zu messbarem Erfolg führe, lasse sich empirisch für KMU und Familienunternehmen nachweisen.

In den immer wieder aufkommenden lebhaften Diskussionen zu verschiedenen Punkten konnten die Besucher des Arbeitskreises wertvolle Erkenntnisse sammeln oder zumindest vorhandenes Wissen ausbauen. Das trifft insbesondere auf eine Fallstudie zu, die auf zahlreiche Unwägbarkeiten in einem Restrukturierungsfall sensibilisiert hat. (AR)

Rückblende

KarriereForum 2011
vom 23. November 2011

23. Karriere²⁰¹¹Forum

Mit großem Erfolg ist das 23. KarriereForum am 23. November 2011 zu Ende gegangen. Mit 45 teilnehmenden Unternehmen und zusätzlichen Ständen der beteiligten Organisatoren wie dem BF/M-Bayreuth, der Studenteninitiative MARKET TEAM e. V., dem PraktikantenService WiWi der Universität Bayreuth sowie der Agentur für Arbeit war dies die größte Firmenkontaktmesse, die es je an der Universität Bayreuth gegeben hat.

Eine erfolgreiche Messe lebt neben den Unternehmen von ihren Besuchern – und davon strömten zahlreiche zu den Ausstellungsflächen im Audimax und in die Foyers der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Viele Studierende der Universität Bayreuth und auch von umliegenden Hochschulen nutzten die Gelegenheiten, mit den Firmenvertretern vor Ort ins Gespräch über Praktika, Abschlussarbeiten oder Berufseinstieg zu treten. Einige hatten bereits im Vorfeld die Möglichkeit genutzt, sich für ein Einzelgespräch im kleinen Rahmen oder die Teilnahme an einem der drei Workshops mit PwC, L'Oréal oder Commerz Business Consulting zu bewerben. Daneben hatten auch die, die sich spontan entschieden haben, die Messe zu besuchen, jederzeit mehrere Ansprechpartner

der Unternehmen verschiedenster Branchen und Größen, mit denen sie ihre Fragen besprechen konnten.

Nicht nur die Studierenden nahmen begeistert das Angebot des KarriereForums an, auch die Rückmeldung seitens der Unternehmen war durchweg positiv. So haben viele Unternehmen noch am Tag des KarriereForums Praktika fest vergeben und Bewerbungsgespräche für Direkteinstiege geführt.

Begleitet wurde die Firmenkontaktmesse der Universität Bayreuth von zahlreichen Rahmenprogrammepunkten. Ein besonderes Highlight war dabei die Podiumsdiskussion – ZEIT CAMPUS Zukunftfragen – die es schaffte, den größten Seminarraum der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu füllen. Hier diskutierte Herr Prof. Dr. Woratschek (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) als Vertreter der Universität mit verschiedenen Vertretern der Praxis (Christian Jost, Hays AG, Head of Talent Management; Anja Lehner, Daimler AG, Senior Manager Corporate Marketing & Sponsorship; Martin Maas, Autor des Buches »Praxiswissen Vertrieb« und Regional Director Production Printing von Ricoh Deutschland GmbH) über den idealen Karrierestart - "Consulting, Marketing oder Vertrieb, wo gelingt er am besten?"

Das Fazit der 23. Firmenkontaktmesse an der Universität Bayreuth fällt damit für alle Beteiligten sehr positiv aus. Wir als Veranstalter freuen uns bereits auf das nächste KarriereForum im Jahr 2012.



Teilnehmende Firmen

- » Adidas AG
- » Aldi GmbH & Co. KG
- » Allianz AG
- » apromeX GmbH
- » Baier + Köppel GmbH & Co.
- » BASF SE
- » BAUR Versand
- » Batten & Company
- » Bayerische Eliteakademie
- » BAT Germany GmbH
- » Bildungswerk d. Bay. Wirtschaft
- » Brose GmbH & Co. KG
- » Commerz Business Consulting
- » Computacenter Holding GmbH
- » Deloitte & Touche GmbH
- » Deutsche Bank AG
- » Deutsche Bildung AG
- » E.ON Service Plus GmbH
- » Groupon GmbH
- » Grundig Business Systems
- » Habermas GmbH
- » Hays AG
- » Kämmerer AG
- » KPMG AG WPG
- » L'Oréal Deutschland GmbH
- » medi GmbH & Co. KG
- » NKD Vertriebs-GmbH
- » Oberender & Partner
- » Peek & Cloppenburg KG
- » Peters, Schönberger & Partner
- » Pricewaterhouse Coopers AG
- » Raps GmbH & Co. KG
- » Raumedic AG
- » REHAU AG + Co.
- » Robert Bosch GmbH Bamberg
- » Rödl & Partner GbR
- » Rölfs Partner Gruppe
- » Schön Klinik
- » Siemens AG
- » SPORTFIVE GmbH & Co. KG
- » Stäubli GmbH
- » Techniker Krankenkasse
- » TenneT TSO GmbH
- » Genossenschaftsverb. Bayern
- » Josef Witt GmbH

Rückblende

Kamingespräch mit Staatssekretärin Hessel

vom 9. Februar 2012

Das BF/M lud am 9. Februar 2012 zum Kamingespräch mit Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel im Hotel „Goldener Anker“ in Bayreuth ein. Die Gäste führten einen regen und aufschlussreichen Dialog mit Frau Hessel zu den drei Themenkomplexen um Infrastruktur, Hochtechnologie sowie Personal und Bildung.

Die Gäste fanden sich zunächst zu einem Stehempfang ein, bevor BF/M-Präsident Prof. Eymann zum Kamingespräch übergang und die Moderation übernahm. Staatssekretärin Katja Hessel vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie nahm zu den jeweiligen Themenfeldern Stellung und ging auf die Anliegen ihrer Gesprächspartner ein.

Die ersten Fragen hatten die Infrastruktur in der Region Oberfranken zum Inhalt. Ein bedeutender Aspekt sei die Regelung des Flugverkehrs, worin der insolvente Flughafen in Hof einer unklaren Zukunft gegenüberstehe. Dagegen solle die Stellung des Nürnberger Flughafens durch Erweiterungsmaßnahmen, vor allem im Frachtbereich, herausgehoben werden. Ebenso ausbaufähig wurde das Schienennetz betrachtet. Im Zuge dessen betonte Frau Hessel, dass zugesicherte Gelder für Oberfranken Bestand hätten und nicht abgezogen werden würden. Daran schließe sich eine attraktive Gestaltung Oberfrankens für Arbeitsplätze an, wozu ein Infrastrukturausbau als notwendig erachtet werde. Darunter falle ebenso der wichtige Ausbau schneller Datenetze. Da dies ohne hinreichende Energieversorgung nicht möglich erscheine, wäre die Errichtung von

dezentralen (Gas-)Kraftwerken ratsam. Ein Stromtransfer von Offshore-Anlagen sei weiterhin nicht gegeben, wobei es bereits einen innovativen Lösungsaspekt geben könnte.

Dieser Einwurf leitete zum zweiten Themenkomplex des Abends, der Hochtechnologie. Die Staatssekretärin hob dazu hervor, dass die beschrittene Förderung inner- und außeruniversitärer Forschung durch die „Clusteroffensive“ erfolgreich sei und von daher fortgesetzt werde. Das „Haus der Forschung“ verbinde hierin Wissenschaft mit Praxis und befinde sich in München und Nürnberg.

Der Abend schloss mit dem dritten Themenbereich um Personal und Bildung. Der demografische Wandel stelle Oberfranken vor große Herausforderungen, da laut einer Prognos-Studie für Bayern bis

2015 ca. 500.000 Fachkräfte fehlen würden. Hessel wies auf die Bestrebungen hin, ausländische Absolventen in Bayern zu halten und ins Ausland abgewandertes Fachpersonal zurückzuholen. Als Maßnahmen hierzu seien abgestimmte Berufs Anforderungspläne geschaffen worden, wie z. B. QUALIADAPT, worin Menschen mit Migrationshintergrund eine anforderungsgerechte (Weiter-)Qualifikation erhalten sollten. Zudem sollten „gewonnene“ ausländische Fachkräfte weiteres Fachpersonal aus ihrem Heimatland mit sich ziehen, so Katja Hessel. Als ein brisanter Punkt werde dabei die generelle Vermittlung der deutschen Sprache gesehen. Fachkräfte, wie Schüler mit Migrationshintergrund, sollten im Zweifel anforderungsgerechte Sprachkenntnisse haben, was allerdings genauso auf sekundäre Fähigkeiten zuträfe.

Zum Abschluss des Abends folgte ein Imbiss und eine Fortsetzung der bisherigen sowie weiteren Themen. Die Unternehmer nutzten hier die Gelegenheit, noch weiter mit der Staatssekretärin ins Gespräch zu kommen. (AR)



BF/M-Geschäftsführerin Dr. Christina Stadler,
Staatssekretärin Katja Hessel,
BF/M-Präsident Prof. Dr. Torsten Eymann (von links)

Rückblende

BF/M-Impulsgespräch

International Financial Reporting Standards (IFRS) im Mittelstand

vom 16. Februar 2012

Das BF/M-Bayreuth lud Mitte Februar zu einem Impulsgespräch mit StB Professor Dr. Rolf Uwe Fülbier zum Thema „IFRS im Mittelstand“ in den neuen Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus RW I ein.

Hintergrund des Arbeitskreises war das sogenannte International Financial Reporting Standards (IFRS) for Small and Medium-sized Entities (SMEs), dessen Umsetzung auf europäischer und deutscher Ebene seit Sommer 2009 kontrovers diskutiert wird. Im Rahmen des Impulsgesprächs präsentierte Professor Fülbier zunächst die Ausgangssituation, die die Chancen und Risiken für den Mittelstand hinsichtlich der HGB-Reformen (BilMoG usw.), die EU-Richtlinien und -Verordnungen, dem „full“ IFRS, den IFRS for SMEs sowie die institutionellen Rahmenbedingungen (DRSC, DPR) zum Inhalt hatten. Darüber hinaus wurden einige Hintergrundaspekte hierzu gegeben.

Abschließend zum theoretischen Teil fasste Professor Fülbier eine Reihe unterschiedlicher empirischer Forschungsstudien zum Thema zusammen. Im Sinne einer ausgewogenen Zusammenarbeit, die für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation darstelle, wurden mögliche Ansatzpunkte für Forschungsk Kooperationen als Diskussionsgrundlage angeboten. Wichtig hierbei sei, so betonte Fülbier mit Nachdruck, dass die Ideen aus der Praxis kommen sollten und die Forschung sich auch an Praxisrelevanz messen lassen müsse. Gute empirische Forschung werde im besten Fall von den Unterneh-

men selber und durch ihre Daten und Erfahrungen erzeugt. Letztlich hätten nur diejenigen Projekte eine Chance, die beiden Seiten Nutzen brächten.

Als vorläufige Ideen wurden folgende Vorschläge genannt: eine empirische Benchmark-Studie zu der Fragestellung "Was macht die oberfränkische Wirtschaft in Sachen Bilanzierung? – Status quo, Probleme, Motive für Systementscheidungen, Einschätzung IFRS/IFRS for SMEs." Der Vorteil hierbei läge in den Originärdaten für Oberfranken. Aber auch eine Kategorisierung von Typen mit Case-artiger Beschreibung ausgewählter Beispielunternehmen sowie großzahlige Befragung mit Anspruch auf Repräsentativität und empirische Vergleichsstudie zwischen Oberfranken mit Vergleichsregionen in der EU seien denkbar.

Diese Vorschläge nahmen die Teilnehmer im letzten Teil des Impuls-

gesprächs zum Anlass, gemeinsam darüber zu diskutieren. Auf Basis dieses ersten Treffens sollen nun bei Bedarf weitere Treffen zu diesem Thema stattfinden.

Hintergrund

StB Professor Dr. Rolf Uwe Fülbier ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung an der Universität Bayreuth. Davor war er von 2005 bis 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Externes Rechnungswesen an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar. Im Jahr 2005 erfolgte seine Bestellung zum Steuerberater. Seine Forschungsgebiete erstrecken sich von der Internationalen Rechnungslegung (IFRS, US-GAAP) bis zur Rechnungslegung für kleine und mittlere Unternehmen sowie Familienunternehmen.

Professor Fülbier publizierte in zahlreichen nationalen und internationalen Journals und Fachzeitschriften und ist in diversen Arbeitskreisen (z. B. Immaterielle Werte im Rechnungswesen der Schmalenbach-Gesellschaft, EFRAG-PAAinE-Initiative zum Conceptual Framework) engagiert. (CS)



StB Prof. Rolf Uwe Fülbier anlässlich des Impulsgesprächs an der Universität Bayreuth

Personalia

Dr. Gitte Händel und Paul Dölle verlassen das BF/M-Bayreuth

Zum Ende des Jahres 2012 haben Frau Dr. Gitte Händel und Diplom-Pädagoge Paul Dölle das BF/M-Bayreuth verlassen.

Die promovierte Psychologin mit Staatsexamen in Sozialkunde und Physik mit Weiterbildungen in Qualitätsmanagement und Betriebswirtschaft arbeitet nun seit über zehn Jahren als Projektleiterin und Netzwerkmanagerin mit Unternehmen in der Region Oberfranken. Seit Januar 2009 wirkte Frau Händel am BF/M-Bayreuth als Netzwerkmanagerin für das vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderte Projekt „Realtime BayGLog“. Frau Händel wird auch nach ihrer Zeit am BF/M in der Region für Unternehmen und die Gesundheitsregion Bayreuth tätig sein.

Herr Dölle war seit März 2009 als Wissenschaftlicher Institutsassistent des Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. Torsten Kühlmann (Lehrstuhl BWL IV, Personal und Führungslehre) am BF/M-Bayreuth tätig. Sein Studium der Diplom-Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Schulpädagogik schloss er im Jahr 2009 an der Universität Bamberg ab, bevor er dann das BF/M-Team unterstützte. In seiner Zeit am BF/M-Bayreuth koordinierte Paul Dölle das Projekt „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“,



welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. Hierbei kooperiert das BF/M-Bayreuth eng mit dem Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. zusammen. Seit Januar 2012 ist Herr Dölle am Weiterbildungsprogramm des Fortbildungszentrums Hochschullehre (FBZHL) in Bayreuth als Projektkoordinator „ProfilLehrePlus“ tätig.

Das BF/M bedankt sich bei Frau Dr. Händel und Herrn Dölle für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihnen beruflich und privat alles Gute.



Projektbericht

Immer noch auf dem Weg - eine Bilanz des Projektes "Realtime BayGLog"

von Gitte Händel

Das Ende eines Projektes ist eine gute Gelegenheit zu reflektieren und zu bilanzieren. Was war gewollt? Was wurde erreicht? Was folgt?

Betrachtet man die Vorgeschichte, die zum Förderantrag beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geführt hat, dann stand bei der Suche nach Mitteln eine Vision im Vordergrund, die in einer Sitzung im Jahr 2008 folgendermaßen formuliert wurde: „Logistik und homecare in der Gesundheitsregion Bayreuth“. Wirtschaftlicher Nucleus sollte ein Gesundheitslogistikzentrum (GLog) werden, das auf dem Logistikpark

in Bayreuth errichtet werden sollte. Flankiert werden sollte es von wissenschaftlicher Kompetenz in einem Forschungs- und Transferzentrum. Ziele waren ein gemeinsamer Einkauf von Medikamenten und Medikalprodukten, eine Optimierung der Liefer- und Verteilprozesse vom GLog in die Stationen regionaler Kliniken und eine wirtschaftliche sektorenübergreifende Versorgung von Patienten in der Region. Von diesem GLog hatten wohl die meisten Partner ein Bild.

Gesucht wurde von der Universität und Stadt Bayreuth nach Fördermitteln, um den Aufbau des GLog und der Gesundheitsregion Bay-



reuth zu unterstützen. Fündig wurde man beim Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand des BMWi, beantragt wurde die Förderung eines Netzwerkmanagers. Um in dieses Programm zu passen, wurde die technologische Perspektive der Vision hervorgehoben. Das Netzwerk sollte „eine neuartige Logistiksoftware entwickeln, die die fallbezogene Materialversorgung im Rahmen der patientenbezogenen Individuallogistik plant und durchführt und die Hardware und Kommunikationstechnologie optimiert bzw. erstellt, die die Planung des notwendigen Informationsflusses ermöglicht und in Echtzeit auf Ereignisse reagiert.“ Dieser Antrag wurde genehmigt und so nahm am 01.01.2009 das Netzwerk „Realtime BayGLog“

als eines der ersten westdeutschen Netzwerke in diesem Programm und als erstes Netzwerk der Gesundheitswirtschaft seine Arbeit auf.

Die dreijährige Zusammenarbeit von Partnern aus verschiedenen Branchen führte zu folgenden Ergebnissen:

- Der Logistikpark in Bayreuth ist im Entstehen.
- Für das Gesundheitslogistikzentrum wurden Machbarkeitsanalysen erstellt, es wird unter bestimmten Bedingungen als wirtschaftlich eingeschätzt. Einen konkreten Arbeitsbeginn hat es allerdings (noch) nicht gegeben. Dafür sind auch politische Gründe maßgebend. Damit hat die Vision, die die Projektpartner verbunden hat, bisher nicht ihren „materiellen“ Ausdruck gefunden.
- Die Entwicklung einer Logistiksteuerung für den Materialfluss vom GLog zum Patienten hat sich damit als nicht möglich erwiesen.

Der Versuch, Ärzte, Kliniken und andere Leistungserbringer mithilfe eines technologieunterstützten Prozessmanagements zu vernetzen, wurde aufgegeben. Gründe dafür waren eine eher ablehnende Haltung dieser Gruppe gegenüber einer elektronischen Fall- oder Patientenakte, die zur Prozesssteuerung notwendig wäre und ein grundlegendes In-Frage-Stellen der Notwendigkeit sich elektronisch zu vernetzen.

Wesentliche Ziele des Projektes „Realtime BayGLog“ wurden also nicht erreicht. Auf der anderen Seite wurden andere Interessenschwerpunkte relevant:

- Noch immer mit Nachdruck verfolgt wird von einigen Projektpartnern die Idee eines Notfallassistenzsystems zur Unterstüt-

zung und Absicherung der Outdoor-Mobilität von Menschen in der Gesundheitsregion Oberfranken. Das System soll Sicherheit bezüglich des Gesundheitszustands, eine Notfallortung, Information zur geographischen Position und Lenkung im Gelände ermöglichen. Zielgruppen sind ältere Personen, Demenzzranke und Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

- Das Netzwerk BayGLog hat in der Region und darüber hinaus Vernetzungen geschaffen und durch seine Öffentlichkeitsarbeit auch einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht. BayGLog bzw. das Netzwerkmanagement waren und sind dadurch ein wichtiger Partner für Stadt und Landkreis bei der Entwicklung der Gesundheitsregion Bayreuth. Im Rahmen der Gesundheitsregion werden Ideen, die in BayGLog entstanden sind weiter verfolgt.

Aus dieser Sicht betrachtet erreicht BayGLog ein wesentliches Ziel der Netzwerkförderung des ZIM-Programmes, nämlich Nachhaltigkeit, eine Fortsetzung der begonnenen Aktivitäten über das Ende der Förderphase hinaus. Da auch der Aufbau des Gesundheitslogistikzentrums noch nicht endgültig gescheitert ist, besteht das Netzwerk aus Partnern vorläufig weiter. Eine Abschlussbilanz ist allerdings einfach und eindeutig: einen herzlichen Dank für die Unterstützung und Abwicklung des Projektes durch VDI/VDE Innovation + Technik GmbH Bereich Innovation und Kooperation und hier speziell an unseren Projektbetreuer Martin Richter. Die Forderung nach kurzen Berichten, interaktive Formulare für Zahlungsanforderungen und schnelle Antworten haben dazu geführt, dass die Projektabwicklung einfach und problemlos war.

Das Förderprogramm ZIM wurde 2011 mit der Diesel-Medaille als

beste Innovationsförderung ausgezeichnet. Es bleibt zu hoffen, dass dies ein weiterer guter Grund für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ist, das Programm fortzusetzen. Wir als Netzwerk Gesundheitslogistik Bayreuth würden dies sehr begrüßen.

Die Partner von BayGLog

- Bayern Innovativ GmbH / Cluster Logistik
- BI-LOG Service Group GmbH
- Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS
- Klinikum Bayreuth GmbH
- Logistik Point Medizinlogistik Rückl & Schick GdB R
- Stadt Bayreuth
- TMT GmbH & Co.KG
- reha Team Bayreuth Gesundheits-Technik GmbH
- Universität Bayreuth
- WEDLICH.Servicegruppe GmbH & Co.KG

Das Netzwerk BayGLog wurde vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2011 mit Mitteln des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (BMW i) cofinanziert.

Kontakt

Gesundheitslogistik Bayreuth BayGLog, Dr. Gitte Händel, Postfach 16 01 52, 95427 Bayreuth, Telefon 0921 16498008



*Autorin:
Dr. Gitte Händel war vom 01.01.2009 bis 31.12.2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am BF/M und Netzwerkmanagerin des Projekts*

Projektbericht

"4² für Oberfranken": Projektevaluation

von Alexander Rauch



Die Initiative der vier oberfränkischen Hochschulen aus Bamberg, Bayreuth, Hof und Coburg wurde zum Ende der Projektlaufzeit evaluiert. Die Zielsetzung bestand darin, inwieweit die verschiedenen Gründungsangebote an den vier Hochschulen von den Studierenden angenommen wurden und darin eine vorhandene Gründerkultur gesehen werden kann.

Drei Jahre lang wurden die Themen Selbstständigkeit und Existenzgründung an den vier oberfränkischen Hochschulen im Rahmen des Verbundprojektes „4² für Oberfranken“ vorangetrieben. Zum Abschluss des Projektes wurde zur Verifikation der Projektarbeit im Rahmen einer Umfrage festgestellt, inwieweit die Angebote zur Existenzgründung an der jeweiligen Hochschule wahrgenommen und genutzt werden. Zu diesem Zweck hat das BF/M im Zeitraum vom 15. Juni bis 15. Juli 2011 die ca. 26.600 oberfränkischen Studierenden (inkl. Doktoranden) zur Teilnahme aufgerufen. Diesem Ruf folgten letztlich 1.929 Studierende, was einer Quote von 7,3 % entspricht.

Studierende zeigen große Offenheit zum Thema Existenzgründung

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass mehr als die Hälfte der Befragten ein grundsätzliches Interesse zum Gründungsthema offenbaren (siehe Abbildung 1). Jeder fünfte Studierende hat sich eingehender mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Knapp jeder Vierte zieht die berufliche Selbstständigkeit ernsthaft in Erwägung. Das eröffnet Potenziale, die für die

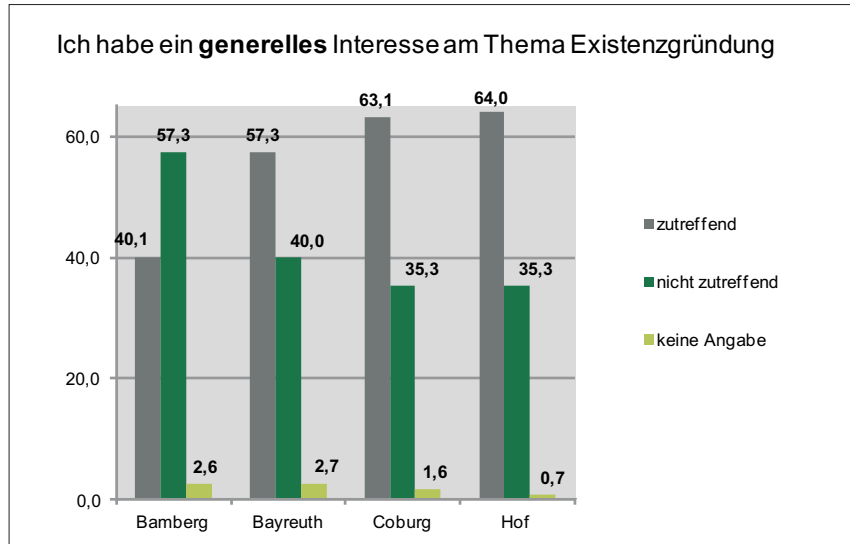


Abb. 1: Generelles Interesse am Thema Existenzgründung (Prozentangaben)

Region Oberfranken genutzt werden können.

Gründe der Studierenden sich bereits eingehender mit einer Existenzgründung auseinanderzusetzen, liegen überwiegend an Vorbildern aus der Gesellschaft und Wirtschaft. Fast ebenso häufig sind Unternehmer in der Familie als Grund für das Gründungsinteresse genannt worden.

Besucherfrequenz von Veranstaltungen hinkt Bekanntheitsgrad hinterher

Einem Viertel der Studierenden sind die unterschiedlichen Gründungsveranstaltungen an ihrem jeweiligen Hochschulstandort bekannt. Dieser Bekanntheitsgrad fällt gegenüber der Besucherquote allerdings deutlich ab. Lediglich jeder zehnte Studierende besuchte hochschulübergreifend in Oberfranken eine Gründungsveranstaltung. Die Fachhochschulen in Coburg und Hof heben sich indes von

den Universitäten in Bamberg und Bayreuth ab und können etwas bessere Werte vorweisen. Insgesamt wünschen sich die Studierenden an ihren Hochschulen ein größeres Angebot an Gründungsveranstaltungen sowie eine entsprechend verstärkte Einbindung in die grundständige Lehre (siehe Abbildung 2). Freudiges Ergebnis ist aber auch, dass sich in etwa die Hälfte der Studierenden nach einem Veranstaltungsbesuch für eine Unternehmensgründung gut vorbereitet fühlen.

Sind Studierende bereits in ihren Planungen soweit fortgeschritten, dass sie tatsächlich eine Existenzgründung umsetzen wollen, können dennoch Hindernisse bestehen. So gibt hochschulübergreifend knapp jeder Vierte mit Existenzgründungswunsch an, dass noch ein passender Gründungspartner fehlt (siehe Abbildung 3). Das Problem einer fehlenden Gründungsidee benennt etwa jeder Dritte an Oberfrankens Hochschulen. Dies kann allerdings über

die angebotenen kreativitätsbildenden Veranstaltungen, wie zum Beispiel angeboten im Rahmen des 5-Euro-Business-Wettbewerbs, angegangen werden.

Hochschuleigene Gründungsberatungsstelle birgt ungenutztes Potenzial

Bei der Untersuchung des Bekanntheitsgrades der jeweiligen Gründungsberatungsstelle an den oberfränkischen Hochschulen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Fachhochschulen und den Universitäten. Kann in Hof und Coburg nahezu jeder zweite Studierende die Kenntnis um die Gründungsberatungsstelle bejahen, ist das an den Universitäten teilweise noch nicht einmal jeder Zehnte. Das liegt zum Teil daran, dass eine direkte Kommunikation an den Fachhochschulen besser möglich ist. Beispielhaft ist die Hochschule Hof zu nennen, da die Gründungsberatungsstelle direkt mit dem Lehrstuhl für Unternehmensgründung verbunden ist, den es sonst an keiner anderen der vier Hochschulen gibt. Insgesamt macht dieser Befund deutlich, dass vor allem an den Universitäten der Bekanntheitsgrad ihrer Gründungsberatungsstellen noch verbesserungswürdig ist. Potenziale aus der Bereitschaft zu möglicherweise erfolgsversprechenden Existenzgründungen können so gehoben werden.

Die Ergebnisse zeigen den jeweiligen Hochschulen auf, an welchen Stellen zum Teil noch Handlungsbedarf besteht. Die vorhandenen Potenziale können aus den Befunden abgeleitet werden. Bei Interesse kann der vollständige Evaluationsbericht über die BF/M-Homepage (www.bfm-bayreuth.de) abgerufen werden.

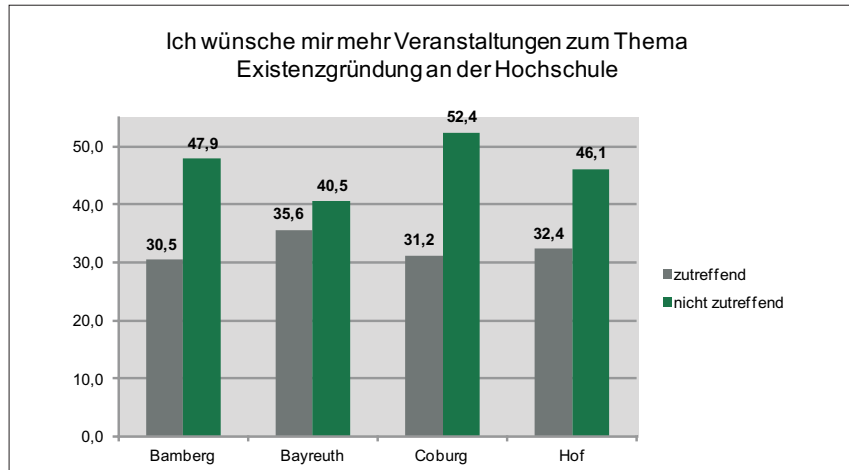


Abb. 2: Wunsch nach größerem Angebot an Gründungsveranstaltungen (Prozentangaben)

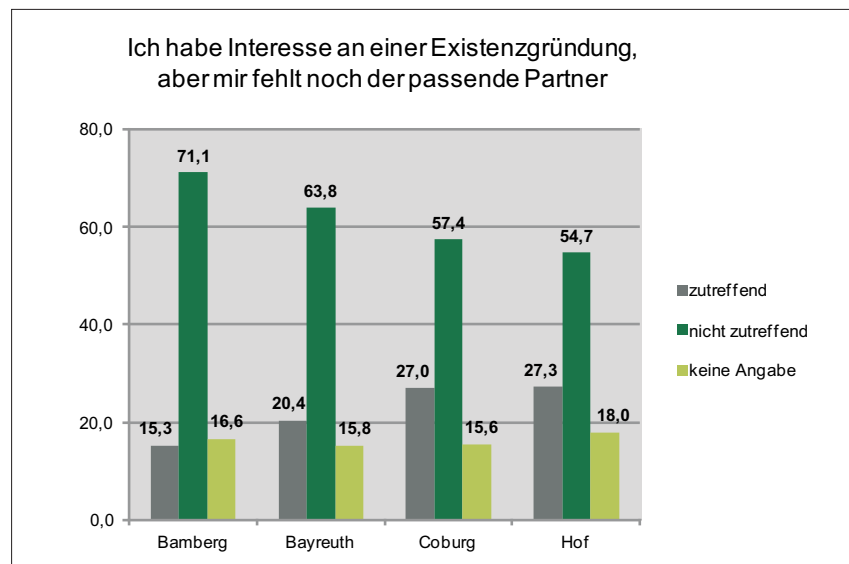


Abb. 3: Zur Existenzgründung fehlt passender Gründungspartner (Prozentangaben)



Autor:

Dipl.-Kfm. Alexander Rauch
ist Wissenschaftlicher Institutsassistent
am BF/M und koordiniert das Projekt

Vorankündigung

Bayreuth, das Mekka für Manager und Führungskräfte

4. Bayreuther Ökonomiekongress am 10./11. Mai 2012



4. BAYREUTHER
ÖKONOMIEKONGRESS

Nach den überwältigenden Erfolgen der ersten drei Ökonomiekongresse laufen die Vorbereitungen für den 4. Kongress auf Hochtouren. Unter dem Motto „Unternehmen 3.0 - Strategien für die Welt von Morgen“ geht das Erfolgsmodell am 10. und 11. Mai 2012 in die vierte Runde.

Der Kongress wird wieder in den Räumen der Universität Bayreuth stattfinden und wartet mit einer Reihe namhafter Referenten auf. So konnten die Organisatoren um Prof. Dr. Torsten Eymann und Dr. Maximilian Schreyer mit

- **Wolfgang Clement**, Bundeswirtschaftsminister a. D.
- **Dr. Jürgen Hambrecht**, ehemaliger Vorstandsvorsitzender, BASF SE
- **Wolfgang Kirsch**, Vorstandsvorsitzender, DZ Bank AG
- **Friedrich Merz**, Partner bei Mayer Brown LLP
- **Günther H. Oettinger**, EU-Kommissar für Energie
- **Dr. Torsten Oletzky**, Vorstandsvorsitzender, ERGO Gruppe
- **Dr. Michael Otto**, Aufsichtsratsvorsitzender, OTTO Group
- **Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup**, ehemaliger Wirtschaftsweiser
- **Dr. Bernd Scheifele**, Vorstandsvorsitzender, Heidelberg-Cement AG
- **Dr. Stefan Tweraser**, Deutschlandchef, Google

und vielen weiteren namhaften Referenten wieder das „Who is Who“

der deutschen Wirtschaftselite für den Kongress verpflichten.

Ziele des 4. Ökonomiekongresses

Der Ökonomiekongress setzt sich somit zum Ziel, sich weiter als national führende Dialogplattform zu Grundsatzfragen des Managements an den Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu etablieren.

Durch den Leitgedanken des Kongresses „Unternehmen 3.0 – Strategien für die Welt von Morgen“ und die Teilnahme über 30 internationaler Top-Referenten haben die Erkenntnisse der Veranstaltung nachhaltige Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. Als unternehmerische Initiative der Universität Bayreuth setzt sich der Ökonomiekongress somit zum Ziel, **Impulse für den zukünftigen Erfolg von Menschen und Unternehmen in einer globalisierten Welt** zu geben.

Wie bei den ersten drei Ökonomiekongressen erhalten die Teilnehmer durch zahlreiche Vorträge einen sehr praxisnahen Einblick in aktuelle wirtschaftliche Problemstellungen und deren Lösungsmöglichkeiten. Mit erfahrenen Experten und Gästen wird über aktuelle und zukünftige Trends sowie über Chancen und Risiken, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren moderner Managementmethoden diskutiert werden können.

Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch wird in den großzügig geplanten Pausen das Networking im Vordergrund stehen. Zielgruppen des Kongresses

sind neben Managern und Unternehmern, in erster Linie Fach- und Führungskräfte, Vertreter aus der Politik, Wissenschaft und Medien sowie Studenten.

Intensiver Austausch innerhalb der Podiumsdiskussionen

Neben den 11 Keynotes und den 6 Fachvorträgen wird vor allem innerhalb der 3 Foren am Donnerstag

- **Unternehmensfinanzierung von Morgen**
- **Unternehmenskommunikation von Morgen**
- **Unternehmenssicherheit von Morgen**

die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit den Referenten bestehen.

Attraktives Rahmenprogramm

Weitere Netzwerk- und Kontaktmöglichkeiten bietet der Kongress den Teilnehmern auch durch sein attraktives Rahmen- und Begleitprogramm.

Nach der offiziellen Eröffnung sind alle Teilnehmer dazu eingeladen, sich auf der kongressbegleitenden Aussteller- und Sponsorenmesse zu informieren. Zudem besteht in der entspannten Atmosphäre des Kongressgeländes die Möglichkeit, mit den anderen Teilnehmern in Kontakt zu treten oder einfach die Pausen im Biergarten am Audimax zu genießen.

Ökonomiekongress Palazzo

Ein weiteres Highlight bildet das Networking Dinner, welches erstmals unter dem Namen Ökonomiekongress Palazzo firmiert und am Abend des ersten Kongresstages in einer Zeltstadt vor dem Audimax stattfinden wird. An diesem unvergesslichen Ort werden die Gäste mit einem exklusiven Flying-Vorspeisenbuffet und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten, die live vor den Augen der Gäste zubereitet werden, verwöhnt. Der Palazzo dient dazu, am Tag gewonnene Kontakte zu anderen Gästen bei einem hochwertigen Wein oder verschiedenen Bierspezialitäten zu vertiefen. Dezentere Musik, gute Gespräche und ein einzigartiges Ambiente runden den ersten Tag des Kongresses eindrucksvoll ab.

Kongressgebühr

Wir freuen uns, den Mitgliedern des BFM/M auch in diesem Jahr die Teilnahme zu Vorzugskonditionen anbieten zu können. Unter Angabe des **Gutschein-codes BFM101105** erhalten Sie **50,00 EUR Rabatt** auf die Kongressgebühr für Normalzahler. Der Gutschein ist übertragbar, so dass Sie gerne auch Kollegen, Freunde und Bekannte davon profitieren lassen können.

Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. In der Gebühr sind Snacks, Mittagessen und Getränke an beiden Kongresstagen enthalten.

Weitergehende Informationen, Hinweise zu vergünstigten Teilnahmegebühren und vieles mehr, finden Sie auf den Internetseiten des Ökonomiekongresses unter: www.oekonomiekongress.de.

Zu den über 30 Referenten des diesjährigen Ökonomiekongresses gehören:



**Wolfgang
Clement**
*Bundeswirtschafts-
minister a. D.*



**Dr. Jürgen
Hambrecht**
*Ehem. Vorstandsvorsitzender
BASF SE*



**Wolfgang
Kirsch**
*Vorstandsvorsitzender
DZ Bank AG*



Friedrich Merz
*Partner
Mayer Brown LLP*



**Günther H.
Öttinger**
EU-Kommissar für Energie



**Torsten
Oletzky**
*Vorstandsvorsitzender
ERGO AG*



**Dr. Michael
Otto**
*Vorstandsvorsitzender
OTTO Group*



**Prof.
Dr. Dr. h. c.
Bert Rürup**
*Vorstand
Maschmeyer
Rürup AG*



**Dr. Bernd
Scheifele**
*Vorstandsvorsitzender
Heidelberg
Cement AG*



**Stefan
Tweraser**
*Deutschland-
chef Google*

Vorankündigung

Nachfolgeplanung in Familienunternehmen

9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht
am 24./25. Mai 2012

Am 24. und 25. Mai 2012 findet das 9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht unter dem Titel "Nachfolgeplanung in Familienunternehmen" in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken statt.

Die Übergabe eines Unternehmens stellt einen Unternehmer i. d. R. vor eine einmalige Situation und dies zumeist am Ende seines Geschäftslebens. Ohne auf Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgreifen zu können, muss der Unternehmensübergeber betriebswirtschaftliche, juristische, steuerrechtliche und emotionale Aspekte bei der Unternehmensnachfolge einplanen. Diesem Komplex nahm sich das diesjährige Bayreuther Forum zum Anlass, Referenten zum Thema „Nachfolgeplanung in Familienunternehmen“ nach Bayreuth einzuladen.

Das 9. Bayreuther Forum ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Universität Bayreuth, der IHK für Oberfranken Bayreuth, der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht, der Forschungsstelle für Familienunternehmen sowie dem BF/M-Bayreuth. Die Veranstaltung wird finanziell unterstützt von den Arbeitgeberverbänden bayme vbm, der Sparkasse Bayreuth, der Rechtsanwaltskammer Bamberg (RAK Bamberg) sowie der Steuerberaterkammer Nürnberg (StBK Nbg).

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 290,00 Euro. Für Mitglieder des BF/M, der IHK für Oberfranken, des Fördervereins der FWMR, des Vereins zur Förderung der For-

schungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik, der RAK Bamberg und der StBK Nürnberg ist die Teilnahmegebühr auf 190,00 Euro reduziert. Studenten und Rechtsreferendare (Nachweis) zahlen 50,00 Euro. Der Preis schließt Veranstaltungsunterlagen, ein Abendessen (exkl. Getränke), Pausenverpflegung sowie den Tagungsband ein, der nach seinem Erscheinen allen

Teilnehmern zugesandt werden wird. Eine Teilnahmebestätigung nach § 15 FAO wird erteilt (vorbehaltlich der Anerkennung durch die für Sie zuständige RAK).

Aufgrund der beschränkten Raumkapazität ist eine rechtzeitige Anmeldung dringend zu empfehlen. Eine Anmeldung ist online möglich unter <http://fwmr.uni-bayreuth.de>.

Veranstaltungsort

IHK für Oberfranken Bayreuth
Bahnhofstr. 25
95445 Bayreuth

PROGRAMM

Donnerstag, 24. Mai 2012

09:00 Begrüßung

Georg Schnelle, Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken Bayreuth
Dr. Michael Hohl, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth
Prof. Dr. Stefan Leible, Vizepräsident der Universität Bayreuth und Direktor der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR)
Prof. Dr. Kay Windthorst, Direktor der Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth (FoFamU)
Prof. Dr. Torsten Eymann, Präsident des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth
RA Dipl.-Kfm. Franz Brosch, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Oberfranken, bayme vbm – Die Bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber

09:15 Einführung

Prof. Dr. Knut Werner Lange, Universität Bayreuth

09:30 Nachfolgeplanung in Familienunternehmen

Maria Gleichmann-Pieroth, Familienunternehmerin

10:15 Unternehmensnachfolge in Bayern – Ergebnisse einer Studie

Dr. Christina Stadler, Geschäftsführerin des BF/M-Bayreuth

10:45 Kaffeepause

11:15 Konfliktlösung in Familienunternehmen bei Nachfolgefragen

Kirsten Baus, Kirsten Baus Institut für Familienstrategie, Stuttgart

Der Ehevertrag des Familiengeschafters

Dr. Claus-Michael Baier, Geschäftsführer der HANITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

12:45 Mittagspause

14:00 Gesellschaftsvertrag und Unternehmer Testament

Notar Prof. Dr. Wolfgang Reimann, Regensburg

Begünstigtes Vermögen bei Familiengesellschaften im Erbfall

WP/StB Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Mehnert, C.P.A. Dr. Mehnert, Seuling & Kollegen, Vizepräsident der StBK Nürnberg, Kulmbach

15:30 Kaffeepause

16:00 Aktuelle Probleme der Lohnsummenklausel

RA/StB Dr. Johannes Baßler, Flick Gocke Schaumburg Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater, Bonn

Pooling als Instrument zur Erbschaftsteuerreduzierung

RA Dr. Andreas Richter, LL.M. Pöllath & Partners, Berlin

17:30 Kaffeepause

18:00 Podiumsdiskussion: Ist die Erbschaftsteuer ein Standortnachteil?

Moderation: Prof. Dr. Kay Windthorst, Direktor der FoFamU an der Universität Bayreuth

Teilnehmer: MdB Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMF, Berlin/Goldkronach

MdB Dr. Gerhard Schick, Finanzpolitischer Sprecher Fraktion Bündnis90/Die Grünen, Berlin

Prof. Dr. Dres. h. c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a. D., Universität Heidelberg

StB Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, Präsident des DIHK und Geschäftsführender Gesellschafter der

Peter Kölln KGaA, Berlin/Elmshorn

Eva-Catharina Cramer, Geschäftsführende Gesellschafterin der Haus Cramer GmbH & Co. KG, Warstein

20:00 Abendessen

Freitag, 25. Mai 2012

09:00 Interim-Management bei Familienunternehmen

Dr. Katharina Uffmann, Universität Bayreuth

Professional Ownership als Element der Nachfolgeplanung in Familienunternehmen

Christoph Böniger, Vorsitzender des Beirats der Franz Haniel & Cie. GmbH, München

10:30 Kaffeepause

11:00 Die Rolle des Beirats in der Nachfolgeplanung

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Hommelhoff, Universität Heidelberg

Die Stiftung als Instrument der Nachfolgegestaltung in Familienunternehmen

RA Prof. Rainer Kirchdörfer, Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz Rechtsanwälte – Steuerberater, Stuttgart

12:30 Ende der Veranstaltung

Änderungen vorbehalten!

Literaturservice

Tagungsband der Zweiten Bayreuther Energierechtstage 2011 ist erschienen

**Jörg Gundel / Knut Werner Lange (Hrsg.),
Die Umsetzung des 3. Energiebinnenmarktpakets,
2011, XII, 128 Seiten, 44,00 Euro, ISBN 978-3-16-151719-8**

Der Tagungsband enthält die Ergebnisse der Zweiten Bayreuther Energierechtstage 2011. Thema der Tagung war die Umsetzung des 3. Energiebinnenmarktpakets, das die Energierechtslandschaft Europas und Deutschlands neu gestaltet. Das nationale Umsetzungsgesetz hat mittlerweile das Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Die Änderungen werden zurzeit in Wissenschaft und Praxis diskutiert. Der Band liefert einen Beitrag zu dieser Debatte.

Beleuchtet werden die Themen wie die neuen Mechanismen der Regulierung des Energiemarktes, das Zusammenspiel der unterschiedlichen Regulierungsakteure auf nationaler und europäischer Ebene, die neuen Regeln der Entflechtung von Unternehmen sowie Regulierungsfreistellungen zur Investitionsförderung. Die Auswirkungen der Neuerungen werden aus Sicht der Rechtswissenschaft, der betroffenen Unternehmen, der Behörden sowie der Beratungspraxis beleuchtet.

Publiziert vom Verlag Mohr Siebeck, Tübingen.



Tagungsband zum 7. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht erscheint im April

**Hartmut Koschyk / Stefan Leible / Klaus Schäfer (Hrsg.),
Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte,
April 2012, 250 Seiten, 34,80 Euro
Softcover: ISBN 978-3-86653-224-3**

Die Finanzkrise hat schmerzlich gezeigt, dass Anleger und Verbraucher dem Vertrauen in die Integrität und Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte große Bedeutung beimessen. Eine lückenhafte Beaufsichtigung und Regulierung sowie mangelnde Transparenz untergraben jedoch das notwendige Vertrauen in die Leistungsfähigkeit von Finanzmärkten. Dies hat den Gesetzgeber veranlasst, den Anlegerschutz durch eine Vielzahl neuer Regeln zu stärken.

Die in diesem Band gesammelten Beiträge von Uwe Blaurock, Oliver Entrop, Peter A. Gundermann, Stephan Heinemann, Peter Konesny, Hartmut Koschyk, Cristian Koziol, Julius F. Reiter, Karl-Peter Schackmann-Fallis, Karl Matthäus Schmidt, Rolf Sethe, Martin Weber, Franz Weinberger, Mirko Weiß und Marc-Philippe Weller beschäftigen sich mit der Frage, ob die aktuellen Ordnungsbedingungen zur Stabilität der Finanzmärkte beitragen und zeigen Wege auf, wie der Anleger besser geschützt werden kann. Sie tragen damit maßgeblich zur aktuellen Diskussion über die Widerstandsfähigkeit der Finanzmärkte bei.

Publiziert von JWV - Jenaer Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft



Impressum

Herausgeber:

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.
an der Universität Bayreuth
Parsifalstraße 25
95445 Bayreuth

Telefon 0921 55-7076
Telefax 0921 55-7070

E-Mail: info@bfm-bayreuth.de
Internet: www.bfm-bayreuth.de

Verantwortlich:

Prof. Dr. Torsten Eymann

Beiträge dritter Autoren geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur
in Absprache mit der Redaktion.
Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 300

© **BF/M 2012**

Redaktion:

Torsten Eymann, Gitte Händel, Alexander Rauch,
Christina Stadler, Werner Wittauer, Manuel Wolz